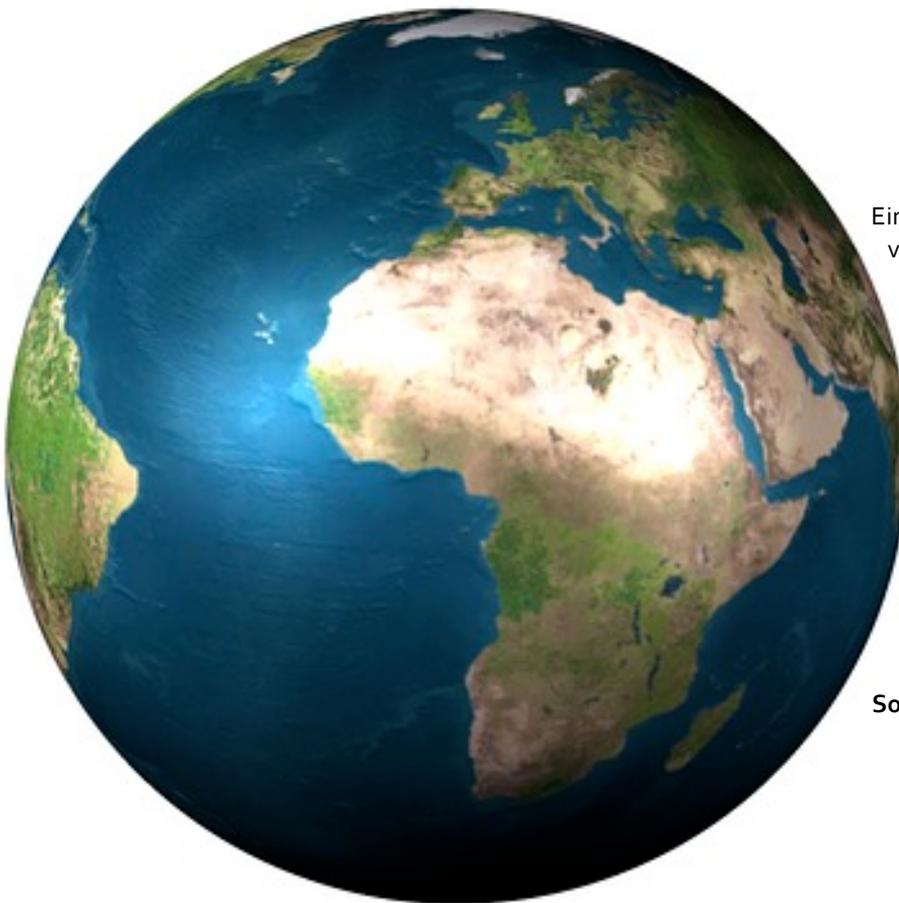


Neues Programm

Uraufführung am Mittwoch, 8. März 2017 im Theater Stok (Zürich)

Mondo mio!

Die Welt, die meine



Eine Produktion
von und mit
La Lupa

Musik
Hieronymus Schädler

Regie
**Evita Galanou /
Thomas Wollenberger**

Kostüm
Adam Brody

Kopfschmuck
Sonja Rieser

«Was ist die meine Welt?

Es ist das, was meine Augen und meine Seele aufzunehmen imstande sind, genährt von dem, was mich umgibt. Und von dem, was mein Inneres bereithält.

Mondo mio! So subjektiv persönlich.

Und doch so allumfassend. Nicht mehr – aber auch nicht weniger.

Jedem ist seine Welt die eigene. Jeder baut sie sich entsprechend seiner Traditionen, seiner Emotionen, seiner Möglichkeiten, wahrzunehmen.

Mondo mio! Und was für eine!»

Mondo mio! Die Welt, die meine

In Ihrem neuen Programm riskiert La Lupa ein sehr persönliches Unterfangen! Die stimmgewaltige Performerin tut, was wir eigentlich alle immer wieder tun: Sie umkreist das, was man als die eigene Welt wahrnimmt. Und sie lässt uns teilhaben an ihrer «Mondo mio!»

Wie bei all ihren Soloprogrammen hat sie auch dieses Mal der Zufall zum Sujet des Programms geführt. Vor zwei Jahren, so erzählt sie, habe sie nämlich wieder mal in ihrer Lieblings-Buchhandlung an der Piazza Bellini in Neapel gestöbert (für Insider: Neapel gehört zu den «Jagdrevieren» der Künstlerin, besonders, wenn sie nach traditionellen Liedern und literarischen Fundstücken recherchiert). Da stiess sie auf das Buch «Breve storia del mondo», die italienische Übersetzung eines dicken Buches aus den Zwanzigerjahren, in dem der Engländer H. G. Wells in kulturhistorischem Rundschlag nicht weniger als die Geschichte der Menschheit erklärt. «Ein Fundus für mich!» begeistert sich La Lupa noch heute. Mit Faszination hat sie sich gleich mit durch das kiloschwere Werk gearbeitet hat. Und war – nur zum Beispiel – hingerissen von der Gleichzeitigkeit, mit der Heraklit, Konfuzius, Buddha und Jesaja an den verschiedensten Orten der Welt ihre Philosophien lehrten.

Doch natürlich ist La Lupa Bühnentier genug, uns das Ergebnis ihrer Recherchen nicht als spröde Wissenschaft aufzutischen. Mit dem ihr eigenen Gespür formt sie daraus eine bekömmliche Mischung aus Staunen, Augenzwinkern, Unterhaltung und Tiefgang. Gespickt mit ausgesuchten Geschichten, mit gefundenen Texten oder wunderschönen Poesien von Koryphäen wie Pablo Neruda, Rabindranath Tagore, Elisabeth Haich, Fabio Pusterla, Carlo Rovelli, und Lukrez. Es sind Preziosen der Weltliteratur, mit denen die Künstlerin ihre Welt – Mondo mio – illustriert. Und natürlich mit Musik. Der Klang ihrer berühmten, kehligen Naturstimme gibt dem wiederentdeckten, vielfältigen Liedgut aus ihrer Tessiner Heimat ebenso eine packende Färbung wie den neapolitanischen Canzoni oder – man staunt amüsiert – herzbewegenden Schlagern von Caruso oder Domenico Modugno («... hoffentlich muss ich dabei nicht jedes Mal selber weinen» meint sie schalkhaft ergriffen).

Aus diesem Kaleidoskop hat die Künstlerin einmal mehr ein abendfüllendes Programm zusammengestellt, einen bühnenwirksamen Spannungsbogen von niveauvoller Unterhaltung. Dargeboten im Stil, der La Lupa einzigartig macht, wofür das Publikum sie liebt: mit umwerfender Bühnenpräsenz und engagierter Direktheit und Echtheit. Und – dieses Mal ganz besonders – mit einem berührenden, weil ganz persönlichen Blick auf die Welt, die die ihre ist. Und nicht auch etwas die unsere?

Der Flötist Hieronymus Schädler ist, wie bereits erfolgreich bei den letzten zwei Programmen von La Lupa, wieder verantwortlich für Musik und Arrangements. Evita Galanou und Thomas Wollenberger übernehmen erstmals Regie und Lichtgestaltung.





*«Hier, an den Grenzen unseres Wissens, wo sich das Meer
unseres Nichtwissens vor uns auftut,
leuchten das Geheimnis der Welt, die Schönheit der Welt,
und es verschlägt uns den Atem.»*

*Carlo Rovelli, italienischer Physiker, *1956 in Verona*



Die Künstler

La Lupa, Sängerin und Schauspielerin

La Lupa kennen alle von ihren musikalischen und literarischen Produktionen. In den letzten Jahren etablierte sich die Sängerin auch als Schauspielerin in Stücken und Monologen wie Becketts «Glückliche Tage» (2004), «Orpheus in der Unterwelt» (2007), «Das Kind» (2009) und «Ars amadi» (2015).



Hieronymus Schädler, Musik

Hieronymus Schädler lebt in Liechtenstein und Zürich. Er studierte in Zürich und Paris, nahm an Meisterkursen mit P.-L. Graf, M. Debost, Tr. Wye, S. Palm teil, er war zweifacher Kiwanis-Preisträger und 1. Preis im «Concours International de musique de chambre» in Martigny. 1999 wurde ihm vom Kulturbeirat der liechtensteinischen Regierung ein Werkjahr zugesprochen. Er war dann bis 2002 Solo-Flötist des Symphonischen Orchesters Liechtenstein, mit dem er auch als Solist mehrmals konzertierte.

Die Einheit von Interpretieren, Improvisieren und Komponieren bildet für ihn den wesentlichen Bestandteil seines künstlerischen Ausdrucks. Die Musik als Teil der Natur und ihre Verbindung mit Sprache, Bildender Kunst und Tanz lässt Hieronymus Schädler immer wieder den Spielraum seines Instruments und seiner Möglichkeiten erweitern. Seine Vielseitigkeit ist auf mehreren Radio- und CD-Produktionen dokumentiert.



Evita Galanou/Thomas Wollenberger, Regie / Licht

Evita Galanou, geboren in Athen, studierte Malerei in Bologna an der Akademie der Künste.

Thomas Wollenberger, geboren in Zürich, studierte Fotografie in Monterey, Kalifornien und Regie und Schauspiel am Lee Strasberg Institute, New York.

Er assistierte unter anderem Daniel Schmid sowie Robert Wilson während neun Jahren. Videodokumentationen über Robert Wilson, Lou Reed und Tom Waits.

Galanou/Wollenberger arbeiten seit 1999 als Multimediakünstler zusammen.

Zusammen haben sie zum 50. Jubiläum des Hechtplatz Theaters das visuelle Konzert „Eusi chli Stadt 2009“ inszeniert. Ihre zahlreichen Video-Design Arbeiten entstanden von 2000 bis heute für das Schauspielhaus Zürich, das Opernhaus Zürich, die Oper Frankfurt, die Bayreuther Festspiele, die Bregenzer Festspiele, das Dublin Theater Festival, die Bayerische Staatsoper, das Theater an der Wien, die Nederlandse Opera Amsterdam, Grand Théâtre de Genève und Greek National Opera Athens

